

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 125. Donnerstag, den 2. November 1820.

Ein nicht unwichtiges Bedürfnis unserer
Stadt und des gemeinen Wesens.

(F o r t s e t z u n g.)

F) Gemessen, sehr gemessen, ernst und streng, ja sogar die Gränze des Harten berührend, (natürlich die des Menschlichen und christlich Gutmeinenden nie überschreitend,) müßte durchaus die Zucht in einer jeden solchen Anstalt seyn, damit das Gebot, „seit gehorsam euern Herren, auch den wunderlichen“ darin praktisch erlernt, Schläffheit, Dünkel und Rasenweiseit bei den begabten Schülern unterdrückt, Trägheit und Verdrossenheit bei den lässigern und stumpfern gespornt würden. Wenige und umschweiflose Worte beim Anstellen, Gebieten, Untersagen; sind sie nicht begriffen: ihre klare, bestimmte Verdeutlichung, nicht selten beschwerliche Aufgaben und abschlägige Bescheide, von denen unmittelbar ein Grund nicht abzusehen ist; unwiderrüßliche Strafe für übertretene Ordnung und Vorschrift, steigend und geschärft, wo Leichtsin und wiederholtes Vergehen es fodert; damit, was früher versäumt und verwahrloset war, künftig ergänzt, damit Strenge gegen sich selbst im Charakter der Zöglinge gegründet und für einen ernstern Beruf, für in der Folge vielleicht

sehr schwierige Verhältnisse die rechte Tüchtigkeit errungen werde. Liebe — wir wiederholen es — muß durchgängig hierbei zum Grunde liegen; sie darf sich auch in der Art, wie zu Werke gegangen wird, nicht verläugnen; rohes aufsehendes mit Herabwürdigung und Schimpfreden begleitetes Wesen, was leider im Betragen der Herrschaften gegen ihre Dienstboten oft genug vorkommt, darf schon des Aergernisses halber, was dem moralischen Gefühle der Kinder dadurch gegeben wird, nicht statt finden; aber auch sehr sauer Eingehendes muß von ihnen gefordert, sehr Beschwerliches ihnen auferlegt werden, damit sie auch auf das Lästige ihres künftigen Berufes gefaßt seyn mögen, damit auch in einem nicht selten drückend abhängigen Verhältnisse durch den künftigen Willen, ihrer Pflicht und moralischen Ehre jedes Opfer zu bringen, ihre innere Freiheit gerettet werde.

Anmerkung.

Ein einziges Beispiel hier zur Erläuterung: über nichts pflegt im Verhältnisse mit dem Gesinde mehr geklagt zu werden, als über die Unbescheidenheit, womit sie sich zu verantworten und oft der Herrschaft kein Wort zu gute zu halten gewohnt sind. Nie darf demnach den.

Zöglingen unserer Anstalt, auch wo sie das Recht für sich haben, sich gegen den Bescheid ihrer Vorgesetzten eigenmächtig zu verantworten, erlaubt seyn, nie darf die mindeste Unbescheidenheit, die sie sich hierbei zu Schulden kommen lassen, ohne Züchtigung bleiben; wohl aber ist ihnen Verantwortung in der Form einer kurzen Bitte um nähere Untersuchung dessen, was ihnen zur Last gelegt wird, zu gestatten und später — seltener auf der Stelle, sondern erst nachdem sie es mit Geduld abgewartet haben — diese Untersuchung wirklich vorzunehmen, bei der sie einfach die Beschaffenheit der Sache vorzutragen haben und bei der ihnen, wenn sie es verdienen, Gerechtigkeit widerfahren muß. Daß, so viel als möglich, ehe es bei ihnen zur Verantwortung kommt, kein Bescheid ohne Ueberlegung und ernste Abwägung des Rechts über sie gefällt, ihnen nicht ohne Grund wehe gethan werden darf, versteht sich von selbst. —

c) Einen eigenen, der Berücksichtigung höchst bedürftigen, von den übrigen aber merklich verschiedenen Artikel unter den Dienstgeschäften macht endlich die Wartung und Pflege der kleineren Kinder aus, der, wiewohl mit vielen der übrigen unzertrennlich zusammenhängend, doch eine besondere Art von Abrihtung fodert, welche nicht allen als Dienstberufes wegen Noth thut, allen heranwachsenden Mädchen aber wegen ihrer mütterlichen Bestimmung heilsam seyn mußte. Die Meinung ist die: es kann sehr geschickte Köchinnen, Hausmägde &c. geben, die von der Kinderpflege nichts verstehen, dagegen einer ganz brauchbaren Kinderwärterin die Kenntnisse und Fertigkeiten der Köchin und Hausmagd nicht

fremd seyn dürfen. Nöthig ist es also (schlechterdings), daß die, welche sich der Kinderwartung widmen*), auch in den übrigen Verrichtungen des allgemeinen Dienstgeschäftes geübt und angelehrt werden: (was namentlich die gute Folge haben würde, daß der Hang zur Faulheit, welcher bei jungen Mädchen, die das Kinderwarten treiben, so häufig überhand nimmt, hier nicht so leicht einnisteten würde) und gut würde es auf jeden Fall seyn, wenn alle, welche den Dienst im Allgemeinen lernen, auch einige, wenn schon nur kurze Zeit über, zu einer zweckmäßigen und gewissenhaften Kinderpflege, die oft mit der, welche sie zu Hause fanden, im entschiedensten Widerspruche stehen müßte, Anweisung empfangen, wozu freilich nur das Waisenhaus die Gelegenheit darbieten könnte.

(Die Fortsetzung folgt.)

C o n z e r t.

Das Concert des Herrn Canongia, ersten Klarinettisten der Hofkapelle in Lissabon, wie es in seiner Ankündigung heißt, machte uns mit einem fremden Künstler bekannt, der in Ueberwindung großer Schwierigkeiten ausgezeichnet, im Umfang seines Tonkreises, so wie in ausdauernder Kraft selten, die Forderungen

*) Wie unendlich wichtig es ist, eben mit dieser Art des Gesindes gut versorgt zu seyn und — wie erbärmlich es meistens gerade hier aussteht, welche fürchterliche Leibes- und Seelenverderbniß des heranwachsenden Geschlechtes eben von hier ausgeht, bedarf wohl keiner Erinnerung.

rung
dru
Es
Kom
fehlt
Geg
hebt;
nen,
trug
weit
steht
werd
drei
mit
Schw
sch d
mögl
was
Kraft
könne
heit,
gen f
sind
eine
nicht
dies
geach
nen
Rec.
—
prei

rungen eines von der Seele der Kunst durchdrungenen Zuhörers desto weniger befriedigte. Es schien, als ob seinem Spiele, wie seinen Kompositionen, der belebende Hauch des Geistes fehlte, der alle äußere Kunstfertigkeit erst zum Gegenstande einer tiefempfundenen Kunst erhebt; die Scene mit Recitativ und Variationen, welche er von seiner Komposition vortrug, erinnerte nur um so mehr daran, wie weit das Instrumentenspiel dem Gesange nachsteht, wenn jene Forderungen nicht erfüllt werden. Das Konzert für die Klarinette in drei Abtheilungen und die sogenannte Fantasie mit Variationen für die Klarinette waren so mit Schwierigkeiten überladen, als ob ein Componist sich die Aufgabe gesetzt hätte, deren so viel als möglich zusammen zu stellen, um zu zeigen, was ein Spieler bei gutem frischem Athem, Kraft und Umfang des Tons, etwa leisten könne. Der Ton aber hat eine gewisse Rauheit, damit ich nicht sage Rohheit, den Passagen fehlt es an muthiger Rundung, und sie sind selbst von der Art, daß sie dem Zuhörer eine Theilnahme zumuthen, welche das Ohr nicht theilen kann, am allermeisten zeigte sich dies in der weitenlangen Cadenz, welche ohngeachtet aller Fertigkeit doch den Zuhörern keinen Antheil einflößte. Am meisten hat dem Rec. des Herrn Canongia's Vortrag noch ge-

fallen, in dem Accompagnement der von Mad. Müller aus Titus gesungenen Arie; wiewohl auch hier zu bemerken war, daß es ihm an den feinen Schattirungen des Vortrags, welche zwischen forte und piano liegen, fehlt. Die gedachte Arie wurde in so langsamem Tempo vorgetragen, daß die Sängerin zur Ausfüllung mit Verzierungen fast genöthigt war, die aber gerade ihrem Gesange am meisten schadet. Zu wünschen ist es, daß die Fertigkeit des Concertgebers noch zu dem Zwecke durchdringe, um dessen willen alle Fertigkeit erst einen Werth hat, und wir möchten ihm daher wohl rathen, von den Leistungen der zwei größten deutschen Klarinettisten, Hermsstädt und Bärmann, Notiz zu nehmen, von denen der Letztere zu seinem Concert gerade zufällig in Leipzig ankam und anwesend war. Wir haben zugleich das angenehme Geschäft, dem Publikum bekannt zu machen, daß es diesen großen Virtuosen, der vor einem Jahre so glänzenden Beifall in Paris und London davontrug, den 6. November in einem im Gewandhaussaale zu veranstaltenden Extraconzerte zum zweiten Male (das erste Mal gab dieser Künstler vor 9 Jahren zugleich mit dem verdienten Kapellmeister L. M. von Weber Concert) zu hören Gelegenheit haben wird.

P. G.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Verlauf. Weiße und couleurte Gardinen-Franzen sind zu herabgesetzten Fabrikpreisen zu haben bei

W. Kühn und Comp. in der Reichsstraße.

Verkauf. Daß das beliebte Köstritzer = Bamberger Bier wieder in vorzüglicher Güte, die kleine Bouteille zu 2 Gr. und die größere zu 3 Gr., bei mir zu haben ist, mache ich den resp. Liebhabern desselben hiermit ergebenst bekannt.

J. G. Wehnert, im Barsfußgäßchen.

Zu vermieten ist ein gut gelegenes angenehmes Familienlogis in der ersten Etage, aus 4 Stuben, 5 Kammern, nebst Zubehör, bestehend, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. Auch kann ein Pferdestall für 3 Pferde und Heu- und Hafer-Remise dazu gegeben werden.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der Ende dieser oder anfangs nächster Woche mit eignem Wagen pr. Extrapost nach Frankfurt a. M. zu reisen gedenkt, suche einen Reisegesellschafter. Das Nähere ist im Crusius'schen Hause am neuen Neumarkt beim Hausmann zu erfragen.

Gesuch. Jemand, der Ende dieser Woche abzureisen gedenkt, sucht einen Reisewagen, der nach Frankfurt a. M. zurückzuführen wäre, oder eine gute Gelegenheit dahin. Das Nähere bei den Herren Sellier und Comp. am Markte.

Thorzettel vom 1. November.

Grimma'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Eine Estafette von Krensis	
Hr. Prof. John, v. Wien, unbestimmt	5	Königsstädter Thor. U.	
Hr. Rfm. Beuchel, v. Magdeburg, v. Dresden, im Hotel de Russie	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Die Hamburger r. Post	
Die Dresdner r. Post	6	Hr. Rfm. Rahn, v. Montpelier, im Hotel de Baviere	
Die Dresdner Diligence	8	Vormittag.	
Hr. Regierungspräsident v. Erdmannsdorf, v. Elbe, v. Dresden, pass. durch	10	Die Jena'sche f. Post	
Hr. v. Marcowicz, russ. Courier, von Warschau, pass. durch	10	Hr. Rfm. Worts, v. hier, v. London zurück	
Nachmittag.		Eine Estafette von Lügen	
Hr. Hammerwerksbesitzer Bonig, v. Schwarzenberg, v. Eisenburg, pass. durch	1	Hr. v. Sievers, v. Riga, v. Basel, unbest.	
Halle'sches Thor. U.		Peters Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Braunschweiger r. Post	6	Hr. v. Jocke und Hr. Kammermusik. Fuchs, von Berlin und Dessau, im Hotel de Prusse und unbestimmt	
Auf der Magdeburger Post: Hr. Rfl. Fels u. Wildau, v. hier, v. Köthen zurück	6	Die Koburger f. Post	
Hr. Rfm. Fort, v. Braunschweig, im Hotel de Russie	7	Vormittag.	
Hr. Rfm. Kellermann, v. Kopenhagen, von Halle, im Hotel de Russie	7	Hr. Raj. v. Kagerer, a. Berlin, von Nürnberg, in St. Berlin	
Vormittag.		Nachmittag.	
Hr. Dr. Müller, v. Berlin, unbestimmt	7	Hr. Rfm. Meyer, v. Altenburg, b. Penzler	
Hr. Lieuten. Fromm, in pr. Diensten, v. Berlin, pass. durch	10	Hospital Thor. U.	
Hr. Raj. v. Dielow, in pr. Diensten, v. Halle, im Hotel de Baviere	10	Gestern Abend.	
		Auf der Schneeberger Post: Herr Student Bayer u. Conditior Maritius, v. Heidelberg u. Thur, in Stadt Berlin	

Thorschluß 3 Viertel auf 6 Uhr.